

des Vorderen Orients, in dem die Gestalten der Bibel, manchmal wie schlechte Schauspieler, agieren. Da heißt es z. B. bei der Erzählung der Geburt Jesu: „Josef richtete einen Platz her und säuberte ihn, so gut er konnte. Danach half er Maria, sich hinzulegen. Jemand brachte ihr Wasser zum Trinken und zum Waschen.“ Oder etwas weiter, bevor die Weisen aus dem Morgenland kommen: „Noch bevor die weisen Männer Bethlechem erreichten, hatte Josef die junge Mutter mit ihrem Neugeborenen in einem Haus unterbringen können. Für einen guten Zimmermann gab es immer Arbeit, und Josef mußte jetzt so viel verdienen, daß er seine Familie ernähren konnte.“ Sind die letzten vierzig Jahre der exegetischen und religionspädagogischen Wissenschaft nicht nur an den Autoren dieser Erzählung, sondern auch an den verantwortlichen Lektoren des Verlages spurlos vorübergegangen?

K. Jockwig

### Liturgie und Volksfrömmigkeit

ADAM, Adolf: *Grundriß Liturgie*: Freiburg 1985: Herder Verlag. 336 S., Pb., DM 28,-.

Die Publikationen in den Bereichen Liturgiewissenschaft und Praxis der Liturgie haben in den letzten zwanzig Jahren eine beachtenswerte Fachbibliothek entstehen lassen. Verwunderlich ist das keineswegs, denn an keinem Ort des Gemeindelebens sind nach dem zweiten Vatikanischen Konzil in rascher Folge so tiefgreifende Veränderungen eingetreten wie im Gottesdienst der Kirche.

Welcher Theologiestudent und an Liturgie Interessierte atmet nicht gleichsam auf, wenn ihm nun ein ‚Grundriß‘ den Zugang zum Verständnis der Liturgie erleichtern möchte?

Der emeritierte Mainzer Liturgiker unternimmt hier den doch recht gewagten Versuch, auf nur etwas mehr als dreihundert Seiten eine kurzgefaßte Gesamtdarstellung der römischen Liturgie anzubieten.

Man spürt, daß Adam in den zweiundzwanzig Kapiteln seines Buches den Leser mit der geschichtlichen Entwicklung der Liturgie ebenso vertraut machen möchte wie mit den heutigen Fragestellungen. Der Verfasser schöpft dabei aus den reichen Erfahrungen seiner langjährigen wissenschaftlichen Tätigkeit.

Wenn man aber bedenkt, daß der Autor in diesem ‚Grundriß‘ beispielsweise für die Einführung in das Kirchenjahr (vgl. XX. Kapitel: Die liturgische Zeit, Seiten 256–295) ganze vierzig Seiten benötigt, hingegen in seinem Werk ‚Das Kirchenjahr mitfeiern‘ (Freiburg 1983) auf rund dreihundert Seiten eine Erschließung der Thematik vorlegt, dann kann es sich beim ‚Grundriß Liturgie‘ kaum um mehr als einen äußerst knappen Überblick der verschiedenen Themenkreise handeln.

Der Studierende kann keinesfalls davon befreit werden, weiterführende Literatur zu Einzelfragen heranzuziehen, sofern er sich ein vertieftes Verständnis der Liturgie und ein breites Wissen aneignen will.

Der in einem flüssigen und leicht lesbaren Stil verfaßte ‚Grundriß‘ kann als allererste Hinführung zur Thematik sicher manchen eine Hilfe sein.

M. Butz

„... und trinket alle daraus.“ Zur Kelchkommunion in unseren Gemeinden. Hrsg. v. Heinrich SPAEMANN. Freiburg 1986: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 16,80.

Bei der praktischen Durchführung der Liturgiereform in den Gemeinden hat die Kelchkommunion bislang wenig Beachtung gefunden, obwohl es sich bei ihr um ein wichtiges Element der Eucharistiefeyer handelt. Jesus selbst fordert in jeder Meßfeier durch den Priester die Teilnehmer auf: „Nehmet und trinket alle daraus...“

Daß von den Möglichkeiten, die Kommunion unter beiden Gestalten zu reichen, so wenig Gebrauch gemacht wird, liegt sicherlich zum einen am mangelnden Verständnis für Sinn und Bedeutung der Kelchkommunion und zum andern an der Unsicherheit bezüglich der praktischen Durch-

führung. In beiden Fällen kann das vorliegende Bändchen, in dem Beiträge verschiedener Autoren zusammengefaßt sind, Abhilfe schaffen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Kelchkommunion wieder zu einem selbstverständlichen Brauch des Gemeindegottesdienstes wird. J. Schmitz

ADAM, Adolf: *Te Deum Laudamus*. Große Gebete der Kirche. Lateinisch-Deutsch. Freiburg, Basel, Wien 1987: Herder Verlag. 239 S., geb., DM 26,-; Leder / Goldschnitt DM 49,-.

In den Jahrhunderten lateinischer Gottesdienstfeiern ist eine reiche Fülle an Gebeten, Hymnen und Liedern entstanden, die wegen ihres spirituellen Reichtums, ihrer sprachlichen Schönheit und einzigartigen Vertonung zum wertvollen Traditionsgut der Kirche gehören. Durch das Vordringen der Landessprache in der Liturgie einerseits und durch das Zurückgehen des Gregorianischen Chorals andererseits droht dieser Schatz in Vergessenheit zu geraten. Adam, emeritierter Liturgiewissenschaftler aus Mainz, versucht mit seinem Buch, das eine Auswahl der bedeutendsten Gebete im lateinischen Urtext und in deutscher Übersetzung darbietet, dieser Gefahr zu begegnen. Bevorzugt sind Texte, die im Mittelalter und Altertum entstanden sind (also keine Psalmen und biblischen Cantica) und sich in der Liturgie einen festen Platz erobern konnten. Der Stoff ist in fünf Abschnitte gegliedert: Geheiliger Tag, Feier und Lobpreis der Eucharistie, Gotteslob im Kirchenjahr, Marienlob und Heiligenverehrung, Tod und Vollendung. Angefügt sind dankenswerter Weise auf 24 Seiten Erläuterungen, die Auskunft geben über Entstehung, Eigenart und Bedeutung der einzelnen Gebete. Acht mehrfarbige Abbildungen mittelalterlicher Kunstwerke runden den guten Eindruck dieses auch äußerlich schön gestalteten Buches ab, dem man viele Leser und Beter wünscht. F. K. Heinemann

*Pustet Taschenmessbuch*. Die Wochentage und die Gedenktage der Heiligen 2. Regensburg 1984: Verlag Fr. Pustet. 2128 S., Kst., DM 89,-.

Der vorliegende zweite Band enthält die liturgischen Texte und Schriftlesungen der Wochentage in der 6.-34. Woche im Jahreskreis, einschließlich der Gedenktage der Heiligen in der Zeit vom 16. Mai-2. Dezember.

Zu jeder Eucharistiefeier an Werktagen wird ein Tagesgedanke bzw. eine knappe Einführung zum Gedenktag des Heiligen angeboten. Kurze Hinführungen zum Inhalt der Lesungen bzw. des Evangeliums wollen das Verständnis des Textes erleichtern. Tagesgedanke, Einführung zur Lesung und zum Evangelium sowie die Fürbitten wollen jenen, die Gottesdienste vorbereiten, Anregungen und Anstoß zu eigenen Formulierungen vermitteln.

Auch jenen, die nicht am Werktagsgottesdienst teilnehmen können oder sich zu Hause mit der Liturgie des Tages meditierend befassen wollen, kann dieses Taschenmessbuch ein hilfreicher Begleiter sein. M. Butz

EVDOKIMOV, Paul: *Das Gebet der Ostkirche*. Mit der Liturgie des Hl. Johannes Chrysostomos. Graz, Wien, Köln 1986: Styria Verlag. 213 S., kt., DM 25,80.

Der verstorbene russisch-orthodoxe Theologe Paul Evdokimov vermittelt in diesem Band einen guten Einblick in den Gebetsschatz der Ostkirchen, vor allem der Kirchen des byzantinischen Ritus. Dabei geht er ausführlich auf die Chrysostomos-Liturgie ein, deren Text im Anhang in einer neuen Übersetzung wiedergegeben ist. Im Rahmen der ökumenischen Bemühungen stellt dieses Buch einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der ostkirchlichen Liturgien dar. J. Schmitz

GERHARDS, Albert – RICHTER, Reinhold: *Neue Vespereggottesdienste*. Freiburg 1986: Herder Verlag. 160 S., kt., DM 19,80.

Zwar ist seit einigen Jahren ein steigendes Interesse am Abendlob der Kirche (Vesper) zu beobachten, doch werden auch immer wieder Stimmen laut, die nach einiger Zeit Unbehagen äußern. Der gleichbleibende Aufbau der Feiern wird als störend empfunden. Das Buch „Neue Vespereggottes-